Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 35

Artikel: Klapphornvers
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-616733

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kraxlers Lieblingsvers

Wohin man auch kommt in Oesterreichs, Deutschlands und Helvetiens Bergwelt, überall verbreitet ist nachfolgendes Kurzgedicht:

«Ehre sei Gott in der Höhe!
Er hat die Berge so hoch gestellt.
Und tat damit seine Weisheit kund,
Damit nicht jeder Lumpenhund,
Mit denen die Täler so reichlich gesegnet,
Dem fröhlichen Wand'rer hier oben
begegnet.
Ehre sei Gott in der Höhe!»

Zwetschgenkopf

Unter dem Eintrag «Jean Rieser, Négociant, Zürich», schrieb um 1900 ein Tourist in ein Bündner Hüttenbuch:

«Jean heisst der Kerl statt Johann,
Négociant statt Kaufmann –
Mich wundert, dass der Zwetschgenkopf
Noch ‹Zürich› schreiben kann.»

Sowohl als auch

Ein Bergwanderer reimte:

«Ein Walliser auf dem Eggishorn
behauptet, man sehe die ‹Jungfrau› von
vorn.
Ein Berner daselbst, guter Dinge,
meint: ‹Dir gschouid d Jungfrou vo hinge!›
Die beiden mögen sich streiten –
mir gefällt sie von beiden Seiten.»

Rückblende

Viktor von Scheffel, Freund der Schweizer Berge auch, hielt in älteren Tagen rückblickend fest:

«Blauer Himmel, lichte Wölklein
spielend um zerzackte Höh;
Gletscherbäche, Wasserfälle,
Sonnbeglänzter ewiger Schnee ...
Schau ich's auch, entzückten Blickes,
Nicht mehr täglich auf der Fahrt –
Die Erinnerung reinen Glückes
Bleibt so schön wie Gegenwart.»

Kneipers Urteil

Aus Scheffels «Die Alpenstrasse» herausgepickt übers Veltlin:

Wär nicht ein Trost im Tal Valtlin,
genannt der Valtelliner,
ich fluchte auf das Engadin
und auf die Engadiner.

Klapphornvers

Zwei Knaben stiegen auf den Gletscher,
Sie wurden matsch und immer mätscher.
Da sprach der Mätschere zum Matschen:
«Jetzt woll'n wir wieder abihatschen.»

Auf Kommando

Der Leiter einer Reisegruppe zu seinen Car-Schäfchen auf der Passhöhe nach dem Aussteigen: «Bitte alles herkommen jetzt! Eindrücke sammeln!»